



Gut ein Jahr ist es her, dass der Vermögensverwalter Lloyd Fonds seine neue, repräsentative Zentrale an der Hamburger Außenalster bezogen hat. Weitere Büros gibt es in Frankfurt am Main und München.

Angriff von der Alster

Aktien und Anleihen statt Schiffen und Flugzeugen: Der Umbau von **Lloyd Fonds** vom biederem Emissionshaus zum agilen Vermögensverwalter schreitet in rasantem Tempo voran. Eine Zwischenbilanz.

Rund zweieinhalb Jahre ist es her, dass ein in der deutschen Investmentbranche wohl einzigartiges Projekt startete: Lloyd Fonds, das vor 25 Jahren gegründete Emissionshaus für geschlossene Beteiligungsmodelle, kündigte an, zu einem der „führenden deutschen Vermögensverwalter“ werden zu wollen. Fortan stand aktives Management mit Aktien und Anleihen im Vordergrund, nicht mehr die Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen.

Das Vorhaben führte bei Branchenkennern zu Fragezeichen, machte aber auch neugierig. Auf einen weiteren Anbieter offener Publikumsfonds hat in Deutschland sicherlich niemand gewartet, zu groß ist das Angebot, zu hart der Wettbewerb. Einerseits. Andererseits: Es hat schon seinen Reiz, einen Asset Manager quasi auf der grünen Wiese neu aufzubauen, ohne Altlasten, dafür mit einem wohlklingenden Namen, viel frischem Geld und einem ehrgeizigen, erfahrenen Management. Eine Bestandsaufnahme.

Treibende Kraft hinter Lloyd Fonds ist Achim Plate. Der Maschinenbau-Ingenieur feiert zunächst Erfolge als Unternehmer, bevor er 2009 beginnt, die Fondsboutique SPSW Capital aufzubauen. Sein Unternehmer-Gen kommt auch im Portfolioma-

»Das Unternehmen hatte damals keine Zukunftsstrategie, aber viel Potenzial.«

Achim Plate, Lloyd Fonds

nagement zum Tragen: Wenn er und seine SPSW-Kollegen eine Aktie kaufen, unterstützen sie den Vorstand tatkräftig dabei, das Unternehmen – und damit den Börsenkurs – auf Erfolg zu trimmen.

„Auf Lloyd Fonds wurde ich 2017 aufmerksam“, erinnert sich Plate. „Das Unternehmen hatte damals keine Zukunftsstrategie, aber viel Potenzial. Hinzu kamen signifikante steuerliche Verlustvorträge.“ 2018 kaufen sich die SPSW-Fonds bei Lloyd ein, später rückt Plate in den Aufsichtsrat und treibt den Strategiewechsel voran. Im Jahr darauf folgt ein Coup: Lloyd Fonds kauft die Mehrheit der SPSW Capital, übernimmt also gewissermaßen seinen früheren Investor. Dann wechselt auch Plate das Amt, seit Anfang dieses Jahres fungiert er als Lloyd-Fonds-Vorstandschef. Er ist Jahrgang 1959 und hat schon vieles erreicht im Leben – nötig hatte er es nicht, noch mal ins operative Geschäft einzusteigen. „Aber ich bin zutiefst vom Potenzial der Lloyd Fonds überzeugt, darum habe ich diese Herausforderung gern angenommen.“

Drei Segmente, eine Plattform

Das „Re-Start-up“, wie der frühere Vorstand Klaus Pinter das Unternehmen gern bezeichnete, baut drei Geschäftsfelder parallel auf: erstens aktiv gemanagte Fonds („Lloyd Fonds“ genannt), zweitens die persönliche Vermögensverwaltung für wohlhabende Kunden („Lloyd Vermögen“) und drittens digitale Anlagelösungen für Privat-

anleger und institutionelle Investoren („LAIC“; siehe Kasten unten).

Basis aller drei Segmente ist die neu entwickelte „Digital Asset Plattform 4.0“ (DAP 4.0). Die Analysten von SMC Research bezeichnen DAP 4.0 als „mächtiges Informations- und Managementtool“. Wer mit Plate spricht, bekommt ein Gefühl dafür, warum diese Plattform für Lloyd Fonds so wichtig ist. „DAP 4.0 ist gewissermaßen der ‚Enabler‘ für alle Fonds und Dienstleistungen bei uns im Haus“, sagt er. „Wenn Markus Wedel beispielsweise für seinen Lloyd Fonds WHC Global Discovery Transaktionen tätigen möchte, kann er das von überall auf der Welt über dieses Tool tun“, sagt Plate. Das System überprüft unter anderem auch, ob die Wertpapiergeschäfte Mifid-II-konform sind. Doch Plate zufolge kann DAP 4.0 deutlich mehr als ein Portfoliomanagementsystem: Auch die Prozesse zum Endkunden hin laufen über die Plattform, seien es die digitale Depotöffnung inklusive Legitimations- und Geldwäscheprüfung oder individualisierte Reportings.

Zwei Jahre hat es gedauert, das System aufzubauen. In der Hamburger Zentrale ist ein fast 20-köpfiges Team dafür abgestellt – von insgesamt rund 80 Mitarbeitern, die Lloyd Fonds aktuell beschäftigt. Die Inves-



»DAP 4.0 erlaubt es uns, unser Geschäft beliebig zu skalieren.«

Achim Plate, Lloyd Fonds

titionskosten für DAP 4.0 belaufen sich bis dato auf 5,5 Millionen Euro. „Auf der Plattform integrieren wir mehr als 35 Softwaresysteme“, betont Plate. Jeden Tag laufen rund zwei Millionen Daten ein. „So sind wir in der Lage, uns mit der Zeit

unseren eigenen Datenschatz aufzubauen“, schwärmt der Vorstandschef. Das Schönste aber: „Diese Plattform erlaubt es uns, unser Geschäft beliebig zu skalieren.“

Volumen eingekauft

Die Skalierung soll zum einen über organisches Wachstum gelingen, zum anderen über Zukäufe. Die Hamburger verwalten mittlerweile rund 840 Millionen Euro in offenen Investmentfonds – kein schlechter Wert angesichts der Tatsache, dass sie dieses Geschäft erst seit gut anderthalb Jahren betreiben. Gut 80 Prozent dieser Summe kamen zwar durch Zukäufe an Bord (siehe Tabelle nächste Seite). Doch einige der erst 2019 aufgelegten Fonds kommen ebenfalls gut an, was auch an deren erfahrenen Managern liegen mag: Tobias Spies, zuvor Rentenchef des Vermögensverwalters Huber, Reuss & Kollegen, wechselte ebenso zu Lloyd Fonds wie der frühere DJE-Aktienprofi Maximilian Thaler.

Noch prominenter war freilich eine weitere Verpflichtung: Michael Schmidt gab seinen Posten als Geschäftsführer der Deka Investment auf, um als Vorstand bei dem „Re-Start-up“ anzuheuern. Schmidt bringt nicht nur Asset-Management-, sondern auch ESG-Expertise mit – angesichts des

LAIC: Die Fintech-Tochter im Lloyd-Fonds-Konzern

Die LAIC Vermögensverwaltung ist eine Lloyd-Fonds-Tochtergesellschaft mit eigener Bafin-Erlaubnis. Das Fintech hat einen Algorithmus für die automatisierte Portfolioallokation und -verwaltung entwickelt, der auf künstlicher Intelligenz basiert. Dieser LAIC-Advisor wurde am 1. April lanciert und kommt in diversen Produkten zum Einsatz.

Universum: Der LAIC-Advisor greift auf mehr als 10.000 aktiv gemanagte Fonds, 400 ETFs und etwa 5.000 Aktien zu. Anleger können Nebenbedingungen festlegen, also beispielsweise regionale Schwerpunkte setzen oder Nachhaltigkeitskriterien einschließen.

Bewertung: Die Fonds werden anhand von 19 unterschiedlich gewichteten Kriterien quantitativ



analysiert, unter anderem auf Basis von Performance, Kosten, Managern und Einzeltiteln. Ergebnisse sind sogenannte Scorecards.

Optimierung: Der Algorithmus, der selbstlernende Elemente enthält, berechnet in fünf Stufen für jeden Anleger ein optimales Depot mit meist 20 bis 25 Fonds. Berücksichtigt wird nicht die vergangene Fondspersormance, sondern die prognostizierte. Auch Halte- und Handelskosten spielen eine Rolle.

Risikomanagement: Ein separates System überwacht täglich die KI-Kernoptimierung anhand von Kennzahlen wie „Value at Risk“, „Expected Shortfall“ und Korrelationen. Scheint das Risiko für den Anleger zu hoch, wird das Portfolio neu berechnet. In unruhigen Märkten kann die Cashquote auf 100 Prozent hochgefahren werden.

Produkte: Individuelle Depots sind ab 100.000 Euro möglich. Für kleinere Summen wurden fünf von LAIC gesteuerte Mischfonds aufgelegt (siehe Tabelle nächste Seite). Seit August bieten Helvetia und Condor zudem digitale Rentenversicherungen an, die auf einer LAIC-Optimierung basieren. Anfang November folgte ein auf die Bedürfnisse institutioneller Anleger zugeschnittener Fonds.

Booms dieses Themas sicherlich keine schlechte Investition. „Der Megatrend Nachhaltigkeit wird durch die Covid-19-Pandemie nicht gebremst, sondern meiner Überzeugung nach im Gegenteil beschleunigt“, ist Schmidt überzeugt. Zu Jahresbeginn schloss Lloyd Fonds eine Kooperation mit dem WWF Deutschland, „die auch die angestrebte Positionierung als Meinungsführer hinsichtlich Nachhaltigkeit im Asset Management unterstützen soll“, wie das Unternehmen verlauten ließ. Auch diese Äußerung zeugt von einem gesunden Selbstbewusstsein der Verantwortlichen. Ebenso Plates Ziel für das Geschäftsfeld: „Im Jahr 2024 soll unser in aktiv gemanagten Fonds verwaltetes Vermögen bei 2,5 bis 3,0 Milliarden Euro liegen“, sagt er.

Wachsen soll auch das Segment Lloyd Vermögen, in dem Kunden ab 500.000 Euro individuell betreut werden. „Dieses Geschäft organisch aufzubauen würde zu lange dauern, deshalb sehen wir uns hier nach weiteren Übernahmezielen um“, sagt Plate. Im vergangenen Jahr hat die Gesellschaft bereits 90 Prozent der Anteile des Hamburger Vermögensverwalters Lange Assets & Consulting akquiriert. „Wir führen vielversprechende Gespräche mit verschiedenen Anbietern und sind zuversichtlich, bald Konkretes berichten zu können“, sagt Plate.



»Der Megatrend Nachhaltigkeit wird durch die Pandemie nicht gebremst, sondern beschleunigt.«

Michael Schmidt, Lloyd Fonds

Den größten potenziellen Hebel aber dürfte LAIC bieten, die Fintech-Tochter der Lloyd Fonds, die mit einem eigens entwickelten Algorithmus Fonds- und Aktiendepots strukturiert (siehe Kasten vorige Seite). „Ohne unsere Erfahrung aus dem akti-

ven Asset Management wäre LAIC nicht denkbar gewesen“, sagt Plate. „Neu ist, dass wir diese Expertise mit der digitalen Welt kombinieren.“ Ziel sei es, LAIC als Zweitmarke zu positionieren, zunächst in Deutschland, später auch in anderen europäischen Ländern. „LAIC wird ab 2022 einer unserer wichtigsten Wachstumstreiber sein“, verspricht Plate.

Breit aufgestellter Vertrieb

Um die ambitionierten Ziele zu erreichen, hat Lloyd Fonds nicht nur in Technik, Investmentexperten und Produkte investiert, sondern auch in den Vertrieb. Plate möchte alle Kanäle bedient wissen. Zehn Kollegen vermarkten die Fonds bei Wholesale-Kunden und institutionellen Investoren. Zudem können Anleger alle Produkte online abschließen. „Außerdem wollen wir mit drei bis vier Exklusivpartnern kooperieren“, berichtet Plate. „In Frage kommen vor allem Finanzvertriebe, die zwar Kunden haben, aber noch keine digitale Lösung. Diese würden wir stellen.“

Dass bei so vielen Projekten nicht alles rund läuft, ist klar. Eine kleine Niederlage musste Plate schon einstecken: Eigentlich sollte das Unternehmen bald Lloyd Capital heißen. Doch das ging nicht – der Versicherungsgigant Lloyd's of London hatte Einwände.

BERND MIKOSCH

Die Wertpapierfonds aus dem Lloyd-Fonds-Konzern

Fonds	ISIN	Volumen*	Auflage	Schwerpunkt
Lloyd Fonds – WHC Global Discovery ¹	DE000A0YJMG1	453,1	Jan. 10	Mischfonds, Fokus deutscher Mittelstand
Lloyd Fonds – Global Multi Asset Selection ¹	DE000A1WZ2J4	106,0	Okt. 13	Mischfonds mit Absolute-Return-Ansatz
Lloyd Fonds – European Hidden Champions	DE000A2PB598	94,0	April 19	Europäische Nebenwerte
Lloyd Fonds – Assets Defensive Opportunities ²	DE000A1JGBT2	83,1	Mai 11	Geldmarktorientierter Rentenfonds
Lloyd Fonds – Active Value Selection ¹	DE000A1C0T02	47,5	Feb. 11	Hedgefonds (nicht für Privatanleger zugelassen)
Lloyd Fonds – Special Yield Opportunities	DE000A2PB6F9	46,8	April 19	Unternehmensanleihen-Spezialitäten
Lloyd Fonds – Green Dividend World	DE000A2PMXF8	5,2	Dez. 19	Globaler Dividendenfonds, SDG-Fokus
Lloyd Fonds – European Quality & Growth	DE000A2PB6C6	4,0	April 19	Europäische Qualitäts-/Wachstumsaktien
LAIC – Sustainable Digital Selection AC	DE000A2PS3N1	0,2	Mai 20	Globaler Mischfonds, ESG-Fokus, SRRI 5
LAIC – Dynamic Digital Selection	DE000A2P0UF2	0,2	Mai 20	Globaler Mischfonds, SRRI 5
LAIC – Sustainable Digital Selection EM	DE000A2P0T36	0,1	Mai 20	Schwellenländer-Mischfonds, ESG-Fokus, SRRI 5
LAIC – Balanced Digital Selection	DE000A2P0T77	0,1	Mai 20	Globaler Mischfonds, SRRI 4
LAIC – Defensive Digital Selection	DE000A2P0UB1	0,1	Mai 20	Globaler Mischfonds, SRRI 3

* in Mio. Euro, sortiert nach Fondsvolumen | ¹ Ex-SPSW-Fonds | ² Ex-Lange-Fonds | Quelle: Lloyd Fonds, FONDS professionell, Stand: 5. 11. 2020